

Falsche Rindenhelmlinge

Die beiden hatten eine gemeinsame Bleibe auf der wenig bemoosten Rinde einer noch nicht sehr alten, lebenden Robinie *Robinia pseudoacacia*. Der eine von beiden weilte - vom Scheitel bis zur Sohle in zartes Rosarot gewandet - exhibitionistisch in bequemer Augenhöhe. Der andere thronte graublau und überheblich in schier unerreichbarer Höhe von 3 Metern und konnte nur unter Lebensgefahr fotografiert werden. Daß die beiden verwandt waren, sah man (nach der Überwältigung des Penthouse-Bewohners) auf den ersten Blick: gleiche Größe, gleicher Habitus, der gleiche auffällige Lamellenansatz. Nach Maas Geesteranus beide zweifelsfrei zu einer Sektion gehörend, die den Namen

Falscher Rindenhelmling *Mycena pseudocorticola*



Supinae trägt. Eine Sektion, deren Arten sich durch folgende Merkmalskombination auszeichnen: Ungefärbte Lamellenscheiden ohne abtrennbaren Faden, trockene, nicht abziehbare Huthaut, runde oder rundliche Sporen mit positiver Jod-Reaktion, büstenförmige Cheilozysten.

Der vornehme Graue, der sich am Standort so beharrlich widersetzt hatte, machte am Mikroskop keinen Ärger mehr: im Gegenteil - markante, stimmige Mikromerkmale (Helmut Derbsch hätte gesagt: „ein Pilz, der die Literatur gelesen hat“), dazu eine attraktive und seltene Art - ein rundum schöner Fund: Der

Falsche Rindenhelmling *Mycena pseudocorticola* hatte so gar nichts Falsches an sich, außer daß er eine alte Frau auf die Bäume trieb.

Ganz anders sein im Erdgeschoß hausender roter Genosse: hätte dieser von Farbe und Habitus schon am Standort als **Rinden-Helmling *Mycena meliigena* (Syn. *M. corticola*)** - eine verbreitete Art - voreilig bestimmt werden können, so belehrte das Mikroskop eines Besseren. Schlimmer noch: nichts war mehr klar. Dieser fleischrote Helmling hatte ebenfalls die riesigen zweisporigen Basidien mit bis zu 10 µm langen /Sterigmen, die Größe der rundlichen Sporen war im statistischen Mittel mit 9,0 - 12,5 µm ø nahezu identisch mit der des Grauen und die deutliche, positive Jod-Reaktion sowieso. (Die Sporen färbten sich im /Abwurfpräparat mit /Melzer's Reagenz in beiden Fällen eher graubraun als graublau, was in der einschlägigen Literatur (widersprüchlicherweise) als /amyloid bezeichnet wird.) Die Endzellen der ± knorrigen /Kortikalhyphen waren bei beiden Formen sowohl über als auch unter 35 µm lang und wollten damit in keine der von Maas Geesteranus geschaffenen Schubladen passen. Es wurden nirgends /Schnallen gefunden. Durch die beiden letztgenannten Merkmale werden nach Maas Geesteranus die bei-

den Arten unterschieden. Unterschiede gab es lediglich in der Huthaut: graublaues, vakuoläres Pigment **in** den Zellen von *M. pseudocorticola*, hingegen inkrustiert angelagertes Pigment **auf** den Zellen der rötlich gefärbten Aufsammlung. Nach Moser stehen die beiden Arten sogar in verschiedenen Sektionen: *M. meliigena* in der Sektion **Adonidae** aufgrund der Huthautpigmentierung und **nicht amyloider Sporen!**

Also, wenn hier einer den Namen „Falscher Rindenhelmling“ verdient hätte, dann der Rote.



würde. Die Einsicht, auf diesem einen Ast zwei Arten gefunden zu haben, fiel mir auch ziemlich schwer - ein Ehepaar auf getrennten Etagen wäre lebensnäher. Madame im Souterrain.

Literatur:

Breitenbach & Kränzlin (1991): *PILZE DER SCHWEIZ* Band 3

Lange, J.E. (1935-40): *FLORA AGARICINA DANICA*

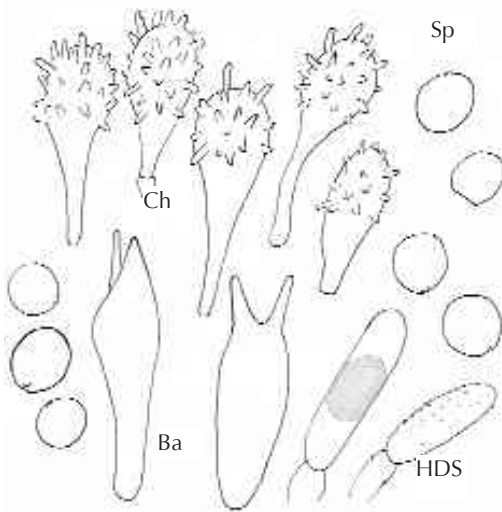
Kühner, R. (1935): *LE GENRE MYCENA*.

Maas Geesteranus (1982): Studies in Mycenas 70-71. *PROC. K. NED. AKAD. WET. SERIES C*. 83: 381-399

Moser, M. (1983): *RÖHRLINGE UND BLÄTTERPILZE*

Robich, G.: (1989): Contributo al genere Mycena. Descrizione di alcune specie „Corticole“. *RIVISTA DI MICOLOGIA* 32(3-4): 162-180

Smith, A. H.: (1947): *NORTH AMERIKA SPECIES OF MYCENA*.



Laut Literatur gibt es auch eine zweisporige Form von *M. meliigena* (Kühner: 247, Robich:179) und eine viersporige Form von *M. pseudocorticola* (Breitenbach & Kränzlin:286). Darüber hinaus eine Reihe von Widersprüchlichkeiten zu Merkmalen und Artauffassung. Es scheint, daß in der Vergangenheit allzuoft ausschließlich aufgrund der Pigmentierung differenziert worden wäre. Die beiden ansonsten habituell nicht unterscheidbaren Arten wurden von Lange lediglich als Formen betrachtet - er hat beide viersporig gefunden. Eine Meinung, der ich mich bei diesem Fund am liebsten anschließen

